Polaer Tagblatt

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Ankündigungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Petitzeile, Reklamenotizen im redaktionelle Teile mit 50 h für die Petitzeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 h, ein fettgedrucktes mit 8 h berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigestellt.

Für die Redaktion verantwortlich: **Hugo Dudek.** Druck und Verlag: **Buchdruckerei Jos. Krmpotić** Pola, Piazza Carli Nr. 1.

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cenide 2, I. Stock. — Telephon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 24 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 Heller. Einzelnverschleiß in allen Trafiken.

IX. Jahrgang — Pola, Donnerstag 3. Juli 1913 — Nr. 2524

Der Kampf um Mazedonien.

Von militärischer Seite wird der Reichspost geschrieben: Bulgarien hat aus der Zwangslage, in die es durch das plötzliche feindliche Hervortreten Rumäniens gebracht wurde, den einzigen Ausweg gewählt, der ihm den Sieg über die Ueberzahl seiner Gegner verschaffen kann, den sofortigen Angriff auf die gegenüberstehenden Serben und Griechen. Die Nähe dieser beiden Gegner ermöglicht es, die Entscheidung in Mazedonien herbeizuführen, bevor Rumänien eingreifen kann, selbst wenn dieses sich hiezu sofort entschliessen und alle diplomatischen Schritte Bulgariens zurückweisen sollte.

Den bisherigen Meldungen zufolge führt Bulgarien den Hauptangriff gegen die östlich von Ueskü̇b stehende serbische Hauptarmee. Gleichzeitig hat die Armee des Generals Iwanow die Griechen, die nördlich Saloniki, von Jenidze vardar über Nigritte bis zum Golf von Orfano stehen, angegriffen und dem sehr exponierten östlichen Flügel bei Leftera eine empfindliche Schlappe beigebracht.

Von grösster Bedeutung für die weitere Entwicklung der Kämpfe ist jedoch die Eroberung des bereits auf dem westlichen Vardarufer liegenden Gewgheli, das von der bei Docian am rechten Flügel der Armee Iwanow stehenden bulgarischen Division genommen wurde, da hiedurch die Linie der serbisch-griechischen Stellung an ihrer Verbindung durchbrochen und der unmittelbare Zusammenhang der serbischen Hauptarmee bei Ueskü̇b mit der griechischen Armee bei Saloniki zerrissen ist,

Nördlich hievon sollen zirka acht bulgarische Divisionen im Vorrücken gegen Köprülü (Veles) und Ueskü̇b sein. Die bulgarische Heeresleitung scheint nach den vorliegenden Meldungen den grössten Teil ihrer im Raume um Sofia und auf der Linie gegen Pirot gestandenen Truppen über Küstendil gegen das Zentrum der ganzen Aufmarschfront herangezogen zu haben, um hier mit Uebermacht den Stoss gegen die serbische Hauptarmee zu führen. Auch von der Armee Iwanow dürften für diesen Zweck Kräfte nach Norden detachiert und durch Teile der noch in Thrazien gestandenen Divisionen ersetzt worden sein.

Vom rein strategischen Standpunkte aus hat die bulgarische Heeresleitung hier meisterhaft operiert, und wenn die Kampfleistung der bulgarischen Truppen tatsächlich jene Höhe besitzt, die der Verlauf der Schlachten in Thrazien seinerzeit annehmen liess, so wird auch der Erfolg der bulgarischen Operationen ein durchschlagender sein. Ein Sieg über die serbische Hauptarmee vor Ueskü̇b zerstört den ganzen serbisch-griechischen Plan eines einheitlichen Zusammenwirkens. Sind die Serben entscheidend geschlagen, so haben die Griechen keine Chance mehr, isoliert dem bulgarischen Ansturm erfolgreich zu widerstehen und es ist auch fraglich, ob das Eingreifen Rumäniens noch rechtzeitig genug erfolgt, um die Lage in Mazedonien entscheidend zu ändern.

Von diesem Sieg hängt somit für die Bulgaren alles ab. Haben sie alle irgendwie entbehrlichen Kräfte für diese Hauptentscheidung konzentriert, und setzen sie sie ohne Zögern ein, so kann schon in den nächsten Tagen über das Schicksal von Mazedonien entschieden sein.

Tagesneuigkeiten.

Betrachtungen zum Balkankrieg.

Die Einigung, nach der Deutschland Jahrhunderte lang lechzte, und die sich erst in einer Zeit kulturellen und politischen Hochstandes teilweise vollzog, schienen die Balkanvölker viel schneller und weniger mühevoll erlangt zu haben, als sie im laufenden Jahre den Balkanbund gründeten, um den Türken und seine verhasste Herrschaft zu besiegen. Auf unsere Monarchie konnte diese grandiose und wundervoll geeinte Bewegung nicht ohne Einfluss bleiben. Die nationalen Zentren des Idealismus, der politischen und kulturellen Gravitation verschoben sich: Es waren nicht mehr die Bewohner des Balkans, die sich von unseren kroatischen oder dalmatinischen Kraftstätten südslavischer Kultur angezogen fühlten, das umgekehrte Verhältnis trat im Süden der Monarchie etwa so ein wie nach 1866 im Norden unseres Reiches. Eine Zeitlang schien es, als bebe Oesterreich-Ungarn in seinen Grundvesten. Das Militär, unsere Armee und unsere Marine waren unsere einzige Hoffnung. Die neueste Begebenheit auf dem Balkan, der Ausbruch des Bruderkrieges, hat die lodernden Flammen der Begeisterung ausgelöscht. Die Ideen des Panslavismus sind im trügerischen Meere der russischen Politik untergegangen, die Tatsache des Krieges zwischen Brudervölkern, die sich materieller Vorteile wegen wie Rassenfeinde befehden, tut das übrige. Der gnädige Zufall ist uns noch einmal zu Hilfe gekommen. Noch einmal bietet uns eine günstige Gelegenheit ihre frischen Lippen — es wird sich doch der starke Ritter finden, der die blutige Schramme nicht scheut, um sich den Kuss zu holen? . . . .

So viel von uns und den anderen. Wie sich die Verhältnisse auf dem Balkan verhalten, das ist noch nicht ganz klar. Wir wissen, was Bulgarien, Serbien und Griechenland wollen, die Haltung Rumäniens ist aber vorläufig noch unklar, man weiss nicht, wessen Paladin es werden will. Unser Einfluss ist nicht abzuschätzen, denn wir haben uns vom Ausbruche des ersten Balkankrieges so sehr überraschen lassen, dass unsere Politiker jetzt nicht verlangen dürfen, man solle von ihnen gut denken. Die Ereignisse drängen, wir werden bald wissen, woran wir sind. Unsere Richtungen sind klar vorgezeichnet: Ein starkes Rumänien, ein ebensolches Bulgarien und Albanien unter unserem Einfluss. Wenn wir es verstünden, die freie Handelsbahn nach Saloniki zu erlangen, Valona vor italienischem Einflusse zu bewahren, dann wäre uns Gelegenheit geboten, die Freundschaft mit Serbien und Montenegro in vollem Masse zu suchen. Ein inniges Bündnis mit diesen Staaten würde uns schon mit Rücksicht auf unsere Südslaven nicht schaden, jenen Ländern aber Sicherheit, nationale Entfaltung und die Blüte des Handels zu Land und zur See ermöglichen. Rumänien und Bulgarien aber wären als gegenseitige Verbündete eine feste Mauer gegen den russischen Vorstoss in das Aegäische und Adriatische Meer.

Die Durchführung einer solchen Politik is uns leider nicht zuzutrauen.

Funkentelegramme.

Es sind neue Bestimmungen für den funkentelegraphischen Verkehr in Kraft getreten.

Funkentelegramme sind Telegramme, die mit Schiffen in See durch Vermittlung von Funkentelegraphenstationen auf dem festen Lande oder auf dauernd verankerten Schiffen (Küstenstationen) oder auf funkentelegraphischem Wege zwischen zwei Schiffen in See gewechselt werden.

Die Adresse der an Schiffe in See gerichteten Funkentelegramme muss möglichst vollständig sein. Sie muss der Reihe nach enthalten:

den Namen oder die Eigenschaft des Empfängers mit etwaigem ergänzenden Zusatz;

den Namen des Schiffes, der in allen Fällen und ohne Rücksicht auf seine Länge als ein Wort gezählt wird;

den Namen der Küstenstation.

Die Küstentaxe der inländischen Küstenstationen beträgt 20 Heller für das Wort, mindestens 2 Kronen für das Telegramm.

Wenn ein von einem Schiffe stammendes Funkentelegramm, welches für das Festland bestimmt ist, über eine oder zwei Bordstationen geht, so umfasst die Taxe nebst der ursprünglichen Bordtaxe, der Taxe der Küstenstation und der Taxe für die Beförderung auf den Telegraphenlinien die Bordtaxe eines jeden der Schiffe, die an der Beförderung mitgewirkt haben.

Der Absender eines Funkentelegrammes, welches vom Festlande stammt und für ein Schiff bestimmt ist, kann verlangen, dass seine Nachricht durch Vermittlung einer oder zweier Bordstationen befördert werde; zu diesem Zwecke erlegt er den Betrag der für die funkentelegraphische und die telegraphische Beförderung entfallenden Taxen und ausserdem einen vom Aufgabeamt zu bestimmenden Betrag als Sicherstellung für die Zahlung der Durchgangstaxen an die vermittelnden Bordstationen; ausserdem hat er, je nach seiner Wahl, die Taxe für ein Telegramm von fünf Wörtern oder den Betrag für die Frankierung eines Briefes von der Küstenstation an das Aufgabeamt zum Zwecke der Erteilung der zur Abrechnung über den Sicherstellungsbetrag erforderlichen Auskünfte zu erlegen.

Hierauf erfolgt die Annahme des Funkentelegrammes auf Gefahr des Absenders; es hat vor der Adresse die taxpflichtige allfällige Angabe »x retransmissions télégraphe« (x Weiterbeförderungen Telegraph) oder »x retransmissions lettre« (x Weiterbeförderungen Brief) zu erhalten (wobei x die Anzahl der vom Absender verlangten Weiterbeförderungen ausdrückt), je nachdem der Absender wünscht, dass die für die Abrechnung über den Sicherstellungsbetrag notwendigen Auskünfte auf telegraphischem Wege oder brieflich erteilt werden.

Im Verkehre zwischen den k. k. Bordtelegraphenämtern untereinander und zwischen diesen und den Bordstationen der deutschen Betriebsgesellschaft für drahtlose Telegraphie sind Ozeanbriefe nach folgenden Bestimmungen zulässig:

Ozeanbriefe sind Nachrichten, die zwischen den Bordstationen von in See befindlichen Schiffen funkentelegraphisch übermittelt und von der empfangenden Station in einem Hafen ihres Reiseweges der Post zur Beförderung und Zustellung übergeben werden.

Die Diamantenkönigin.

Roman von Erich Friesen.

73 — Nachdruck verboten

Mit vor Verwunderung weit geöffneten Augen blickt Alrun den kleinrn Herrn an; denn sie hatte den Namen Rodewald gar nicht erwähnt.

»Jawohl. Woher wissen Sie das?«

»Weil ich in derselben Sache hier bin. Gestatten Sie, dass ich mich Ihnen vorstelle, mein Fräulein! Detektiv Engelhard —«

»Sie sind Detektiv Engelhard?« ruft Alrun aufs höchste erstaunt, da sie den Namen aus dem Munde ihres Verlobten wiederholt vernommen hatte.

Der Kleine lächelt verbindlich, während seine scharfen Augen das junge Mädchen voll Interesse beobachteten.

»Wir arbeiten also jetzt zusammen. Nach wem darf ich im Hotel fragen, wenn ich Sie in unserer Angelegenheit sprechen will, mein Fräulein?«

»Nach Gerda Eberhard. Ich bin die Reisebegleiterin der Frau von Althoff-Harrison aus Wannsee bei Berlin.«

Detektiv Engelhard kritzelt eine weitere Bemerkung in sein Notizbuch, bevor er es in seine Rocktasche gleiten lässt.

»Gut, Fräulein Eberhard. Gehen Sie jetzt in Ihr Hotel zurück und tun Sie, als sei nichts vorgefallen! Aber halten Sie sich bereit! Und vor allem: tragen Sie stets das Stückchen Tuchstoff bei sich! Sie sind doch Ihrer Sache ganz sicher? Ein Irrtum wäre überaus peinlich —« fügt er, in Erinnerung an seinen Missgriff in der Sache Lola Mellini, hinzu.

»Ganz sicher.«

Der Ton des jungen Mädchens ist bestimmt und überzeugend. Detektiv Engelhard setzt seinen Zylinderhut auf und greift zum Stock. Jeder Zug in seinem Gesicht drückt Energie und Tatkraft aus. Man sieht ihm an, er ist bereit zum Handeln.

Auch Alrun steht auf. Mit einer leichten Verneigung gegen die beiden Herren verlässt sie das Detektivbureau und begibt sich zurück ins Hotel Exzelsior.

XVIII.

Was hatte sich inzwischen zugetragen? Greifen wir zwei Tage zurück!

Montag nachmittag gegen sechs Uhr betritt ein Mann von einfachem Aeussern einen Juwelierladen in St. Pauli, dem sogenannten »Vergnügungs«-Stadtteil Hamburgs.

Er mag gegen vierzig Jahre zählen. Haar und Bart sind tief schwarz und etwas verwildert. Die Gesichtsfarbe ist dunkel; zwischen die fast zusammengewachsenen buschigen Brauen gräbt sich eine tiefe Falte, wie man sie bei Leuten findet, die viel Entbehrungen erlitten haben.

Ein heller Anzug von grobem Stoff hängt lose um seine vierschrötigen Glieder. Das graue Flanellhemd mit dem umgeklappte Kragen wird durch eine nachlässig geknotete schottische Krawatte zusammengehalten. Aus der Tasche des kurzen Jacketts hängt der Zipfel eines rotbaumwollenen Schnupftuches. Die Füsse stecken in derben, hohen Schaftstiefeln. Den struppigen Kopf bedeckt ein abgeschabter, breitrandiger Filzhut von unbestimmter Farbe.

Mit einem geringschätzigen Blick auf das vernachlässigte Aeussere des Fremden fragt der Verkäufer nach seinem Begehr.

Der Fremde bedeutet ihm, er wolle den Chef sprechen.

Achselzuckend verschwindet der Kommis im Kontor und kehrt gleich darauf mit einem älteren Herrn zurück.

»Sie wünschen?«

»Ich komme aus San Francisco, wissen Sie —« beginnt der Fremde mit breitem Yankee-Akzent. »Seit zehn Jahren hab' ich dadrüben in den Diamantenfeldern Diamanten gesucht. Als ich 'n ordentlichen Haufen beisammen hatte, dacht' ich: 'machst dich jetzt auf nach Europa, wo du in Amsterdam deinen Schatz zurückgelassen hast. Ein paar der Dinger da hab' ich unterwegs schon verkauft, wissen Sie. Die andern wollt' ich in Amsterdam losschlagen. Die schönsten und grössten aber liess ich in New-York schleifen, um sie — hm — um sie — meinem Schatz mitzubringen als Hochzeitsgeschenk . . . Aber — hm — ich will nur gleich die Wahrheit sagen —« ersichtlich verlegen kratzt er sich hintern Ohr — »mit meinem Schatz — hm — da hat's seinen Haken. Das Warten ist ihr zu lang geworden, wissen Sie! Da hat sie sich inzwischen 'n andern genommen. Na, und da will ich nun die Dinger verkaufen. Wollen Sie sie haben?«

(Fortsetzung folgt.)

Ozeanbriefe werden nur einmal von Schiff zu Schiff übertragen und nur zu einer Zeit befördert, in der der sonstige Funkentelegraphenverkehr dadurch nicht gestört wird. Sie werden nur an Schiffe abgegeben, die in der entgegengesetzten Richtung fahren.

Ozeanbriefe müssen vom Absender mit dem taxpflichtigen Vermerke OB unmittelbar vor der Adresse versehen und in offener Sprache abgefasst sein.

Die Aufgabe hat, wenn möglich, als rekommandiert zu erfolgen.

Die Taxe für einen Ozeanbrief beträgt 6 Kronen bis zu 30 Taxwörtern und 12 Heller für jedes weitere Taxwort nebst einem Zuschlage von 60 Hellern für Porto und Expedition. Die Wortzählung erfolgt wie bei Telegrammen.

Das Maximum der Wortzahl beträgt 100 Taxwörter (einschliesslich Adresse und Unterschrift). Ueberschreitungen dieses Maximums dürfen ausnahmsweise vom Telegraphenbeamten gestattet werden, wenn es der übrige Dienst zulässt.

Ankunft des Skutaridetachements.

Gestern nachts sind hier auf der Durchreise nach Skutari achtundachtzig Mannschaftspersonen der deutschen Kriegsmarine mit ihren Offizieren eingetroffen und wurden auf dem Bahnhofe, welcher in Festbeleuchtung erstrahlte, durch den Hafenadmiral, Exzellenz R. von Chmelarz und dem Kommandanten der »Breslau«, Fregattenkapitän v. Klitzing, empfangen. Ausser diesen Persönlichkeiten hatten sich viele Offiziere und Militärpersonen und ein tausendköpfiges Zivilpublikum eingefunden. Beim Einlaufen des Zuges intonierte die Marinemusik das »Heil Dir im Siegerkranz«, das von den Anwesenden mit begeisterten Hurra- und Hochrufen begleitet wurde. Unter den Klängen zweier weiterer Musikstücke wurde das Detachement auf einen bereitstehenden Tender der k. u. k. Kriegsmarine eingeschifft, um auf die »Breslau« überführt zu werden.

K. u. k. Marinevolks- und Bürgerschule.

Unsere Marinevolks- und Bürgerschule für Knaben hat auch zum Schlusse dieses Lehrjahres eine Ausstellung von Tischler-, Schnitzerei- und Zeichenarbeiten veranstaltet, die Zeugnis ablegen sollte von dem Fleiss und von dem Geschmacke, die die Leitung, die Lehrerschaft und Schüler beseelt haben. Man sah da wohlgelungene Gegenstände, die in ihrer Zusammenstellung und Ausführung als mustergiltig bezeichnet werden können und die beweisen, dass auch das Schuljahr 1912—13 in der nun traditionell gewordenen Art auf das Beste ausgenützt wurde.

Belobung.

Vom k. u. k. Hafenadmiralat wurde belobt: Der Waffenmatrose Erich Binder der 10. Komp. für die mit Geistesgegenwart und Entschlossenheit bewirkte Rettung eines Infanteristen vom Tode des Ertrinkens.

„Südmark" und „Deutsches Heim".

Die Ausschussmitglieder der Vereine »Südmark« und »Deutsches Heim« werden gebeten, sich heute ½9 Uhr abends zu einer Sitzung im Restaurant Trampusch (ex Hirsch) einzufinden.

Die Fiumaner Angelegenheit.

Die Mitglieder der ungarischen Regierung werden sich in den nächsten Tagen zu einem Ministerrat versammeln, um die Fiumaner Frage zu verhandeln. Mit Rücksicht auf den Rücktritt der Fiumaner Delégation wird sich die Regierung bemüssigt sehen, einen königlichen Kommissär nach Fiume zu entsenden, wie dies bereits unter dem Ministerium Banffy der Fall war.

Beschwerden der Polaer Kaufmannschaft.

Aus Rovigno wird gemeldet: Der Istrischen Handels- und Gewerbekammer sind von Polaer Kaufleuten und Industriellen den Schiffahrtsdienst mit den Quarnerischen Inseln und Dalmatien betreffende Klagen zugekommen. Ein Teil der Beschwerden hat in dem Vorgehen der Polaer Agentie des Oesterr. Lloyd seinen Grund, da diese die Uebernahme von für dalmatinische Häfen bestimmte Waren verweigert. Dasselbe geschieht oft durch die Dampfer der Gesellschaften »Dalmatia« und »Ragusea«, weil diese häufig schon von Triest mit voller Ladung abgehen, daher über keinen weiteren Raum verfügen. Da nun die Polaer Agentien der beiden letzten Gesellschaften die Verfrächter von diesem Umstande nicht rechtzeitig verständigen, so bleiben die bereits vor Ankunft des Schiffes am Kai aufgestapelten Waren oft durch einige Tage liegen. Die Istrische Handels- und Gewerbekammer hat sich, Abhilfe heischend, an die genannten drei Dampfschiffahrts-Gesellschaften gewendet.

Politeama.

Mit Rücksicht auf die neue Bestimmung, wonach auch Theatern die bedingte Ermächtigung zur Veranstaltung kinematographischer Vorstellungen erteilt wird, werden, wie man mitteilt, im Laufe des Sommers im Politeama kinematographische Vorstellungen gegeben werden.

Aviso.

Vor ungefähr einem Monate wurde in einem Mauerloche einer engen Strasse in Pola ein Geldbetrag von 30 Kronen aufgefunden. Der Eigentümer kann denselben h. a. beheben.

Todesfall.

Der langjährige und verdiente Beamte der Betriebskrankenkasse für das Zivilarbeiterpersonal, Herr Wilhelm Lassota, ist gestern um 5½ Uhr früh nach langer Krankheit in Pola verschieden. Das Leichenbegängnis findet **heute,** den 3. Juli l. J. um 6 Uhr abends von der Via Campomarzio Nr. 31 aus statt.

Die Toilettehäuschen.

Die Toilettenhäuschen von denen das auf der Piazza Port'Aurea dem Verkehre schon übergeben wurde, sind von einer ungarischen Firma gediegen hergestellt worden. Die Kanalisation, den Fussbodenbelag, das Muschelwerk und die Waschbecken sowohl wie die äussere Verkleidung mit Kacheln hat die hiesige Firma Potocnik (Via Stovagnaga) geliefert. Eine Besichtigung fällt in ästhetischer Beziehung zur vollsten Zufriedenheit aus. Jedoch auch die Gediegenheit und Festigkeit der Arbeit verdient unbeschränktes Lob.

Betrug.

Wegen Beschäftigungslosigkeit und Betrug wurden verhaftet: Der Tischlergehilfe Johann Spitz und der Arbeiter Josef Dirminger. Die beiden waren bestrebt, sich aus ihrer misslichen Lage durch allerlei betrügerische Handlungen zu befreien.

Zugelaufen

ist ein Esel. Das Tier kann bei Frau Martha Derossi, Via degli Argonauti 72, abgeholt werden.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 183.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Otto Bäumel.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Anton Edler v. Rosas vom Ldw.-Inf.-Rgt. Nr. 5.

Aerztliche Inspektion: Linienschiffsarzt Dr. Ernst Dub.

Personalverordnung.

Allerhöchste Entschliessungen. Der Kaiser hat den Einjährig-Freiwilligen Mediziner, Doktor Andreas Didunyk des Infanterie-Regiments Freiherr von Succovaty Nr. 87, zum provisorischen Fregattenarzt und den Einjährig-Freiwilligen Mediziner Doktor Kamillo von Farkas des Infanterie-Regiments Freiherr von Conrad Nr. 39 zum provisorischen Fregattenarzt ernannt. — Ernannt werden: (mit 1. Juli 1913) Zu Seekadetten: die Seeaspiranten: Otto Heinisch und Alois Hatzy.

Dienstbestimmungen.

Zur Mobilisierungsabteilung des Hafenadmiralates: Fregattenleutnant Alexander von Gavardo. — Auf S. M. S. „Erzherzog Friedrich": Seekadett Otto Heinisch. — Auf S. M. S. „Erzherzog Ferdinand Max": Seekadett Alois Hatzy. — Zum Marinespital: die provisorischen Fregattenärzte Doktoren: Andreas Didunyk, Kamillo von Farkas. — Zur Ausrüstungsdirektion des Seearsenals: Ratstürhüter Johann Golebiowski rekte Golab.

Urlaube.

8 Wochen Korv.-Kpt. Ernst Stenner für Oesterreich-Ungarn. 3 Monate Fregl. Zdenko Hudecek für Oesterreich-Ungarn. 3 Monate Mschbetriebsltr. 2. Kl. Franz Steindl für Oesterreich-Ungarn. 28 Tage Konstr.-Z. Franz Starcic für Rittenberg in Steierm. 23 Tage Lschl. Josef Konic für Oesterreich-Ungarn. 22 Tage Mar.-Ob.-Kommr. 2. Kl. Ludwig Pollak für Oesterreich-Ungarn. 14 Tage Lschl. Josef Gamringer für Salzburg. 12 Tage Schb.-Ing. 1. Kl. Josef Eckert von Labin für Liezen. 8 Tage Lschl. Wilhelm Grancich v. Cetinathal für Graz.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Kinematograph „Leopold", Via Sergia Nr. 37.

Programm für heute: „Frou-Frou" oder der Wettstreit zweier Hofballerinnen um den ersten Preis.

Kinematograph „Edison", Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute: „Die Lorette", gesetzlich geschützter Film. „Ein hitziger Herr", komisch. — Morgen: „Der Schatten des Weibes", kolossales Drama. — Sonntag: 1. Plymuth und Umgebung, Naturaufnahme. 2. „Trauriger Held", Drama. 3. „Mona Lisa mit Bart", Komödie. 4. „Ein unverständliches Rezept", komisch.

Drahtnachrichten.

(K. k. Korrespondenzbureau.)

Der neue Balkankrieg.

Vom Kriegsschauplatz.

Belgrad, 1. Juli. Das serbische Pressbureau meldet: Die bulgarischen Truppen der regulären Armee — hunderttausend Mann an der Zahl — unternahmen gestern um 2 Uhr früh einen plötzlichen Einbruch und überschritten die Demarkationslinie an folgenden Punkten: Ghevgelia, Retki bukvi, am Bregalnica- und Zletovoflusse. Die bulgarischen Angriffe dauerten gestern während des ganzen Tages auf der ganzen Linie von Ossegovo bis Gümedze fort und konzentrierten sich längs des Flusses Bregalnica und Zletovo bei den Orten Testemeci, Trogaro, Tohovo, Nevkazi, Drveno, Lezlovo, Retki bukvi und Carev vrh. Die Angriffe dehnten sich auf den Ufern der Kriva lakavica aus. Die heftigsten Vorstösse gegen die serbische Armee erfolgten in folgenden Richtungen: Retki

---

Eine bewegte Nacht.*)

Es war im Jahre 1881. Die Fischtorpedos und insbesondere die Torpedoboote waren noch in der Kindheit. Die k. u. k. Marine besass nur einige kleine Boote, zum Teil englischer Herkunft, welche infolge ihrer geringen Seetüchtigkeit mittels Dampfer nach Pola verschifft worden waren. Da hatte der englische Schiffbauer Yarrow einen neuen Bootstyp geschaffen. Er war mit dem Deplacement auf 38 Tonnen hinaufgegangen, was damals als ungeheuerlich galt. Dafür versprach er eine Höchstgeschwindigkeit von 21 und einen Aktionsradius von 1000 Seemeilen. Die russische Regierung hatte bereits ein Boot gekauft, das allen diesen Bedingungen entsprach und von welchem die Reise nach London nach Sewastopol selbständig und ohne allen Anstand zurückgelegt worden war. Da beschloss unsere Marineleitung, auch zwei solcher Boote zu kaufen. Dieselben sollten anfangs August fertig sein, um mit einer Bemannung der k. u. k. Kriegsmarine die Fahrt nach Pola anzutreten.

Diese Nachricht rief unter unsern Torpedooffizieren keine geringe Aufregung hervor. So eine interessante Dienstesbestimmung ergab sich nicht sobald wieder; daher war die Bewerbung darum eine allgemeine und höchst rührige. Der Bemannungszustand war mit einem Linienschiffsleutnant, einem Linienschiffsfähnrich, einem Maschinenleiter und zwölf Personen des Mannschaftsstandes festgesetzt.

Endlich waren die Würfel gefallen, und die Glücklichen, die das Los getroffen — mir war das Kommando eines der Boote zugefallen —, hatten nach England abzugehen.**) Hier ergab sich vorderhand eine kleine Enttäuschung. Die Boote waren im Bau sehr rückständig, und es wurde Mitte September, bis sie seebereit waren. Die Durchquerung des Golfes von Biskaya musste somit in die Zeit der berüchtigten Aequinoktialstürme fallen. Das rief höhernorts ein gewisses Unbehagen hervor. Wenn auch die Korvette »Fasana« uns bei der Fahrt zu geleiten hatte, so war es augenscheinlich, dass sie zwar als schwimmende Hilfsmittelstation gute Dienste leisten konnte, bei schlechtem Wetter in See jedoch, uns kaum viel zu helfen vermochte. Demzufolge wurde der bei der Uebernahme der Boote beteiligte Schiffbauingenieur angewiesen, dieselben vor dem Auslaufen betreffs Stabilität und Festigkeit des Bootskörpers noch genauestens zu überprüfen.

Die Boote waren bis auf den Anstrich vollkommen gleich. Am 15. September fuhr daher bloss das Torpedoboot Nr. I zur Stabilitätsbestimmung nach der Werft von Yarrow; die Korvette und das von mir befehligte Boot Nr. II warteten dampfklar in Gravesend, um bei dem zu gewärtigenden befriedigenden Ergebnis im Verein mit erstgenanntem Boote sofort in See zu gehen.

Unsere Erwartung wurde nicht getäuscht; die Stabilitätsbestimmung fiel günstig aus. Der Schiffbauingenieur kam an Bord und teilte uns mit, dass von seinem Standpunkte unsrer Abreise nichts im Wege stehe. »Allerdings«, fügte er abschiednehmend bei, »muss ich aufmerksam machen, dass der Längsverband der Boote gerade nur genügend stark ist. Wenn daher Reservekohle oder sonstige gewichtige Gegenstände über die normale Belastung einzuschiffen wären, so hätten diese nicht vorn oder achter weggestaut, sondern im Mittelteil gelagert zu werden. Widrigenfalls könnten bei schwerer See die Extremitäten des Bootes sich senken und einen Bruch hervorrufen.« Kurz darauf erschien auch Herr Yarrow, um uns vor der Abreise noch einmal die Hand zu schütteln. Er sprach ebenfalls die Hoffnung aus, dass die Boote sich in See recht gut halten würden. Das einzige, was vielleicht nicht ganz seinem Wunsche entspräche, sei deren Längsverband. Er glaube daher uns raten zu sollen, Reservevorräte nicht in den mittleren Teilen des Bootes unterzubringen. Diese seien durch Kessel und Maschine bereits überlastet, und es wären daher in einem solchen Falle die vorderen Depots und die Achterräume heranzuziehen. Sonst wäre bei starkem Seegang die Gefahr eines Durchbruchs des mittleren Bodens gegeben. Herr Yarrow wird wohl innerlich erstaunt gewesen sein, dass seine Warnung eine mühsam verhehlte Heiterkeit hervorrief. Die Komik des Widerspruches der beiden Autoritäten war eben zu gross, wenn auch ihre Uebereinstimmung betreffs der Schwäche des Verbandes nicht gerade die schönsten Aussichten für die Herbstfahrt eröffneten.

(Fortsetzung folgt.)

*) Auszug aus dem demnächst erscheinenden Werke „Rückblicke auf nahezu 50 Jahre Marineleben" von Vizeadmiral a. D. Leopold Freiherr v. Jedina-Palombini mit Erlaubnis des Verfassers.

**) Die Stäbe waren: Boot Nr. I Linienschiffsleutnant J. Ripper, Linienschiffsfähnrich Sellner und Maschinenleiter Strobecker; Boot Nr. II Linienschiffsleutnant Leopold R. v. Jedina, Linienschiffsfähnrich Graf Carl Lanjus und Maschinenleiter Ebner.

Saccorgiana

Ein spottbilliger, unbezahlbarer Versuch!

Schicht

Riskieren Sie 12 Heller für den Einkauf eines Paketes „Frauenlob"-Waschextrakt! Weichen Sie die Wäsche damit über Nacht ein! Staunen Sie am nächsten Morgen, wie leicht u. mühelos Sie mit Schicht-Seife und warmem Wasser den Schmutz ohne jede Anstrengung nur fortzuspülen brauchen.

Schicht

237—4

bukvi, Carev vrh, Tohovo, Nevkasi und Dragova garvan. Obwohl auf serbischer Seite nur Vorhuttruppen im Gefechte standen, die der ausserordentlich grossen Zahl der bulgarischen Truppen gegenüber äusserst gering waren, gelang es ihnen doch, sämtliche Stellungen zu behalten. Vom Morgen bis zum Abend wurden die bulgarischen Angriffe auf der ganzen Linie zurückgeschlagen. Zwei Bataillone, die gegen zwei bulgarische Regimenter kämpften, verhinderten die bulgarischen Truppen daran, den Vardar bei Ghevgelia zu überschreiten. Die serbischen Truppen erhielten erst vom Mittag des gestrigen Tages an Verstärkungen. Heute dauern die Kämpfe auf der ganzen Linie fort. Die serbischen Truppen rücken in der Richtung auf die Städte Istip und Kocana rasch vor. Eine bulgarische Kompagnie, der es nicht gelang, zu entfliehen, ergab sich beim Dorfe Trogorod, ebenso eine Batterie Schnellfeuergeschütze, welche die Bulgaren bei dem Dorfe Drenovo, wo ein erbitterter Kampf stattfand, im Stiche lassen mussten.

Serbische Erfolge.

Belgrad, 1. Juli. Das serbische Pressbureau meldet: Im Laufe des heutigen Kampfes drängte die serbische Armee die Bulgaren auf allen Linien zurück, nahm Drenak und Petrusin und erbeutete sechs Schnellfeuergeschütze mit vier Munitionskisten. Ein anderer Teil der serbischen Armee nahm Drvena. Die Kämpfe bei Retki bukvi dauern erfolgreich für Serbien fort. Diese machten 20 Offiziere, 58 Unteroffiziere und über 700 bulgarische Soldaten zu Gefangenen. Die Bulgaren wurden bis zum Zletovo- und Bregalnicaflusse zurückgedrängt. Unsere Verluste sind noch nicht bekannt.

Belgrad, 2. Juli. Die wichtigste bulgarische Position Retki bukvi wurde nach erbittertem Kampfe von den serbischen Truppen erstürmt.

Belgrad, 2. Juli. Nach Meldungen aus Ueskueb haben die serbischen Truppen die Verfolgung der zurückweichenden bulgarischen Truppen längs der ganzen Front aufgenommen.

Wien, 2. Juli. Ein hier eingelangtes amtliches Telegramm aus Belgrad besagt, dass die hunderttausend Mann starke Streitmacht der Bulgaren auf der ganzen Linie geschlagen wurde. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist eine sehr hohe. Die Serben erbeuteten zahlreiche Geschütze.

Belgrad, 2. Juli. (Priv.-Tel. Tr. Ztg.) Das serbische Hauptquartier teilt mit, dass die bulgarischen Truppen auf allen Punkten zurückgeworfen worden seien. Allgemein ist die Stimmung der Bevölkerung über die ersten Erfolge eine sehr gehobene. Auf der Linie Piwot—Caribrod wurde die Offensive angeordnet.

Belgrad, 2. Juli. (Priv.-Tel. Tr. Ztg.) Das serbische Armeekommando hat alle Vorbereitungen zum Vorstoss auf der ganzen Aufmarschlinie getroffen. Das Zentrum der serbischen Stellungen ist bereits im Vormarsch begriffen.

Belgrad, 2. Juli. (Priv.-Tel. Tr. Ztg.) Ueber die Offensive der Serben sind keine authentischen Nachrichten zu erhalten. Ueber die nächsten operativen Massnahmen wird natürlich rigorosestes Stillschweigen bewahrt. Die Presszensur wird auf das strengste gehandhabt. Depeschen über den Kriegsgang werden überhaupt nicht mehr durchgelassen.

Belgrad, 2. Juli. (Priv.-Tel. Tr. Ztg.) Die Serben sind auf der Linie Istip-Kocana vorgedrungen. Die Bulgaren wichen zurück.

Bulgarischer Erfolg.

Belgrad, 2. Juli. (Priv.-Tel. Tr. Ztg.) Später eingetroffene Meldungen berichten, dass die Bulgaren gegen Mittag einen Gegenstoss geführt haben. Da der Angriff überraschend kam, sahen sich die Serben gezwungen, von ihren vorgeschobenen Positionen zurückzuweichen. Durch ein überraschendes Manöver der Bulgaren wurden sie im Laufe des Kampfes auch noch weiter zurückgedrängt.

Wer ist der Schuldige?

Belgrad, 1. Juli. Das serbische Pressbureau meldet: Die öffentliche Meinung in Belgrad ist infolge der heimtückischen Angriffe der bulgarischen Armee, die ohne Kriegserklärung auf das rechte Vardarufer vorzudringen versuchte, im höchsten Grade erregt.

Sofia, 1. Juli. Die gesamte Presse erörtert die durch die letzten Zwischenfälle geschaffene Lage und hebt die vollkommene Loyalität der Bulgaren und ihren Willen hervor, zu einer friedlichen Lösung der Gebietsstreitigkeiten zu gelangen. Dieser Wille stehe im Gegensatze zu den fortgesetzten Winkelzügen und Herausforderungen Serbiens und Griechenlands, welche allein für das vergossene Blut verantwortlich seien. Die Blätter erklären, dass Bulgarien, da Serbien und Griechenland ihm den Krieg aufzwingen wollen, sich diesem nicht entziehen könne.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen.

Belgrad, 2. Juli. (Priv.-Tel. Tr. Ztg.) Der Korrespondent der »Times« berichtet seinem Blatte, dass der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Serbien und Bulgarien für heute bevorsteht.

Der serbische Kurier zurückgekehrt.

Sofia, 1. Juli. (Agence Telegraphique Bulgare.) Die vom serbischen Pressbureau verbreitete Nachricht, wonach ein Kurier der serbischen Gesandtschaft in Sofia an der Grenze in Caribrod durch bulgarische Behörden angehalten worden sei, ist vollkommen falsch. Durch eine in Caribrod vorgenommene amtliche Untersuchung ist festgestellt worden, dass sich der Kurier mit dem Konventionalzug ohne die geringste Behinderung seitens bulgarischer Behörden nach Serbien begeben hat und mit Benützung eines Lastzuges gestern abends wieder zurückgekehrt ist.

Demarche der Tripelentente in Sofia.

Sofia, 2. Juli. Die Gesandten der Tripelentente unternahmen gestern eine eindringliche Demarche bei der bulgarischen Regierung, um ihr Nachgeben und Geduld anzuraten.

Notenwechsel.

Sofia, 1. Juli. Auf die vom griechischen Gesandten erhobenen Vorstellungen betreffs der Zusammenstösse zwischen den Griechen und den Bulgaren erklärte die bulgarische Regierung, daran festzuhalten, dass die bulgarischen Truppen provoziert worden seien, denn sonst hätten die Bulgaren in Pravischta, das keine strategische Bedeutung hat, nichts zu tun, und sie wären direkt nach Saloniki gegangen. Auf jeden Fall sei eine Untersuchung eingeleitet worden und der ausdrückliche Befehl ergangen, die Gefechte einzustellen. Die Regierung sei überzeugt, dass von bulgarischer Seite keine Bewegung erfolgen werde und sie hoffe, dass die griechische Regierung ihren Truppen den Befehl erteilen werde, die Angriffe einzustellen.

Sofia, 2. Juli. Die »Agence Telegraphique Bulgare« meldet: Infolge des empörenden Verhaltens der griechischen Polizei gegen den General Hessaptschiew und des Versuches, die bulgarischen Truppen in Saloniki zu entwaffnen, erhielt der bulgarische Gesandte in Athen den Auftrag, den entschiedensten Protest gegen das Vorgehen der griechischen Behörden zu erheben, welches dem Völkerrechte und allem Herkommen widerspreche und in jeder Beziehung tadelnswert sei. Die bulgarische Regierung erklärte, sie werde Griechenland für alle Attentate, die eventuell an bulgarischen Soldaten in Saloniki verübt würden, verantwortlich machen.

Sofia, 2. Juli. Die »Agenre Telegraphique Bulgare« meldet: Auf die serbische Note hin, betreffend die letzten Zwischenfälle, hat die bulgarische Regierung ihren Vertreter in Belgrad beauftragt, der serbischen Regierung zu erklären, dass Bulgarien diese Zwischenfälle, für welche die Verantwortung auf die serbische Regierung falle, niemals gewünscht oder hervorgerufen habe. Getreu ihrer loyalen Haltung habe die bulgarische Regierung noch vor der Ueberreichung der serbischen Note den Befehl erteilt, die Operationen einzustellen und diesen Befehl später erneuert, und bestehe darauf, dass den serbischen Truppen der gleiche Befehl erteilt werde, da sie sonst jede Verantwortung ablehnen müsste.

Amtlicher griechischer Bericht.

Athen, 1. Juli. Die »Agence d'Athenes« meldet: Das Ministerium des Aeussern erklärte den gestern von der »Agence d'Athenes« verbreiteten Inhalt der in Sofia überreichten Note als erfunden. Der amtliche Wortlaut dieser Protestnote ist folgender: Das Hauptquartier hat heute folgendes mitgeteilt: Gestern zwischen 7 und 8 Uhr abends griffen die Bulgaren unsere Truppen bei Elevthera und Musteni an. Gegen 11 Uhr abends wurde auch unser Detachement in Pravista angegriffen. Heute um 4 Uhr früh wurden nördlich von Bogdanzka Kanonenschüsse vernommen. Die bulgarischen Regimenter von Doiran griffen unsere Vorposten auf dem linken Ufer des Vardarflusses in der Richtung von Mutsikovan an. Die bulgarische Artillerie beschoss die serbischen Verschanzungen am rechten Ufer. Die bulgarischen Streitkräfte haben nach Ueberschreiten des Vardars Gevgheli angegriffen, das sie dann besetzten. Um 5 Uhr früh wurden unsere Vorposten beim 12. Kilometer der Strecke von Karasuli nach Kilindir angegriffen. Um 7,45 Uhr griff ein bulgarisches Bataillon unsere Vorposten in Nigrita an. Um 8½ Uhr früh rückte die bulgarische Armee von Ardian nach Balagtsa vor. Die Kompagnie von Elevthera wurde umzingelt. Das Hauptquartier ersuchte den Admiral, ein Kriegsschiff zum Schutze dieser Kompagnie zu entsenden. Die Regierung entsandte den Torpedobootzerstörer »Leon«, der telegraphisch berichtete, dass er auf der Rekognoszierung bei Elevthera dieses von bulgarischen Truppen besetzt vorfand, die aus Gewehren und Maximgeschossen auf die Griechen schossen. Während dieses Angriffes drang die bulgarische Armee in schreiendem Widerspruche zum Salonikier Protokoll vom 21. Mai, worin eine neutrale Zone festgesetzt wurde, in das von der griechischen Armee besetzte Gebiet ein. Auf diese Weise hat trotz unserer aufrichtigen und friedlichen Politik, trotz unserer Bemühungen und unserer versöhnlichen Haltung die bulgarische Armee seit gestern abends einen ungerechten und brudermörderischen Krieg begonnen. Wir sind gezwungen, der griechischen Armee zu befehlen, gegen die bulgarischen Streitkräfte zu marschieren, um ihre Stellungen und ihr Gebiet zu verteidigen. Wir protestieren energisch bei Bulgarien wegen seines nicht zu rechtfertigenden Vorgehens und überlassen ihm ganz und voll die Verantwortung für die Ereignisse, welche etwa daraus erwachsen werden. Wollen Sie der bulgarischen Regierung auch mitteilen, dass das Hauptquartier der bulgarischen Abteilung in Saloniki befohlen hat, die Stadt zu verlassen oder die Waffen binnen einer Stunde zu übergeben.

Es wird höfl. um umgehende Erneuerung des Abonnements ersucht.

CINE IDEAL

Programm für heute:

Die Halskette

oder

Eine delikate Mission.

In diesem Hauptwerke der Kinoindustrie sehen wir eine berüchtigte Diebsbande an der Arbeit.

Ununterbrochene Vorstellungen.

Bestgelüftete Räume.

Visitkarten

in großer Auswahl empfiehlt die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1.

RIVIERA-PALACE

Jeden Dienstag und Freitag von 8 bis 11 Uhr

Abend-Konzerte auf der Hotel-Terrasse.

Kleiner Anzeiger

Marke und Markensammlung werden gekauft. Zuschriften unter „1626". 1626

K. k. k. Z. I Heute Regelung bei Merker. 1612

Möbliertes Zimmer, eventuell mit Kost bei deutscher Familie zu vermieten. Via Ceprobola Nr. 60, 1. Stock bei der Staatsschule. 1581

Zwei möblierte Zimmer sofort zu vermieten. Via Muzio 2. 1632

Möbelstücke wegen Abreise zu verkaufen. Via Giulia Nr. 9, 1. Stock. 1624

Eine Aushilfskellnerin wird sofort aufgenommen. Adresse: H. Benko, Inf.-Kaserne, Riva. 1621

Bedienerin für Vormittagsstunden gesucht. Clivo Giannario 1. 1622

Jüngeres nettes Mädchen mit Zeugnissen sucht Stelle als Kellnerin hier oder auswärts. Adresse: F. D., Via Federico 3 (S. Policarpo). 1615

Dienstmädchen gesucht. Gasthaus, Via Giovia 9. 1625

Möbliertes Kabinett ab 15. Juli zu vermieten. Via Ercole 40, 1. Stock. 1629

Tüchtige Bedienerin für den ganzen Tag wird sofort aufgenommen. Via Marianna Nr. 13, 3. Stock. 1628

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Ercole Nr. 12, 1. Stock links. 1630

Nett möbliertes Zimmer mit separatem Eingang und schöner Aussicht ab 1. August zu vermieten. Dortselbst ein Divan und ein Sportwagen zu verkaufen. Via Nicolo Tommaseo 74, 1. Stock. 1631

Wegen Abreise werden einige Möbel verkauft. Via Muzio Nr. 14, 3. Stock, Tür 8. 1594

Zu vermieten: Zimmer, Kabinett und Küche mit Zubehör. Via Medolino Nr. 69 1634

Schöne Wohnung bestehend aus Zimmer, Kabinett und Küche, sämtliche Bequemlichkeiten. Via Dante 36, 1. Stock [illegible]

Stellen-Bureau Policarpo befindet sich ab 1 Juli Via Veterani Nr. 1. [illegible]

Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett und Küche mit Zubehör, Wasser und Gas ab 1. August zu vermieten. Via Carlo Defranceschi 36, 2. Stock. 1567

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Marianna. 1607

Mädchen für Alles wird aufgenommen. Adresse in der Administration. 1507

Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Dachboden, Wasser und Beleuchtung, sehr billig zu vermieten. Via Veneghi[?] 31. 1617

Lokaleinrichtung für Gasthaus oder Weinhandlung billig zu verkaufen. Adresse in der Administration. 1614

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Stancovich Nr. 26 [illegible]

Möbel [illegible] billig verkauft. Via Muzio 4[?]. [illegible]

Elegante Wohnung mit Zubehör und allem Komfort, eingerichtetes Bad, elektr. Licht sc. sofort zu vermieten. Aussicht aufs Meer. Näheres bei Oberleutnant Fischer, Festungstelegraphenschule. 1627

A'5 A'4 A'3 A'2

Schöne Wohnung im 1. Stock, 3 Zimmer, Küche, Bad, Dienstbotenzimmer, Vorzimmer, Balkon, Garten, Keller, Wasser, Gas, elektrisches Licht, vom 1. August an zu vermieten. Villa Gisela, Monte Paradiso. 1611

Möbliertes Zimmer, Gassenaussicht, zu vermieten. Piazza Foro Nr. 17, 1. Stock. 1608

Zu verkaufen wegen Abreise 1 Bett, 1 Nachttisch, 1 Kasten, hell gehalten, 2 Betten, 1 Waschtisch, 1 runder Tisch ꝛc. Adresse in der Administration. 1603

Sofort zu vermieten neu möbliertes Stiegenzimmer. Via Tartini Nr. 5, 2 Stock links. 1683

Schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Felicita Nr. 9, 2. Stock links. 1590

Zu vermieten zwei elegante neu möblierte Zimmer mit separatem Eingang und elektr. Licht, eventuell für zwei Freunde. Via Carducci 47, 2. Stock. 1568

Herrschaftswohnung bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Badezimmer, Speis, geschlossene und offene Veranda, Gas, elektr. Licht, zu vermieten. Via Carlo Defranceschi 39, 1. Stock. 220

Geschäftslokal zu vermieten. Via Ospedale 3. 230

Intelligentes Fräulein sucht in einem Geschäfte beliebiger Branche als Praktikantin, Verkäuferin, Kassierin unterzukommen. Dieselbe ist der deutschen und italienischen Sprache mächtig. Anträge unter „L“ an die Administration. 2

Zu vermieten mit 1. August 2 große Herrschaftswohnungen mit Meeresaussicht, bestehend aus Küche, Speis, 5 Zimmern, Kabinett, Bad, Keller, Boden, Terrasse, Waschküche u. Garten. Auskunft in der Papierhandlung Costalunga, Via Sergia 12. gr.

Zu verkaufen ein Pferd mit zwei Geschirren und neues Wagerl für Spazierfahrt und Arbeit. Adresse in der Administration. 231

Wohnung 2 Zimmer, Küche oder 2 Zimmer, Kabinett und Küche in einem reinen Hause sucht anständige Familie. Angebote unter „L“ an die Administration. 2

Schöne Wohnung im 1. Stock, alleinstehend, vier Zimmer, Kabinett, Küche, Bad, Keller, Gas, Wasser, Kachelofen sofort zu vermieten. Via Ottavia 20 (Monte Cane). Auskunft im Hochparterre. 1577

Leeres Zimmer zu vermieten. Via Barbacani Nr. 17, 1. Stock rechts. 1578

Möbliertes Zimmer, Stiegeneingang, zu vermieten. Via Besenghi Nr. 24, 1. Stock. 1596

Jagdwagen, fast neu, billig abzugeben. Madonna delle grazie Nr. 1. 1606

Der neueste Ullsteinband:

Tiroler Bauernschwänke

von Karl Schönherr. Kr. 1.20.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (L. Mahler).

Telegraphischer Weterbericht.

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 2. Juli 1913.

Allgemeine Uebersicht:

In der Position des Hochdruckgebietes und des Barometerminimums ist auch heute keine wesentliche Aenderung zu verzeichnen. Ein schwaches Teilminimum scheint sich über der Riviera zu entwickeln.

In der Monarchie in der NE-Hälfte trüb, regnerisch und frischer NW, sonst heiter, ruhig und grösstenteils wärmer. Die See ist ruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zunehmend wolkig, Gewitterneigung, schwache bis mässige Sciroccalwinde, geringe Wärmeschwankungen.

Barometerstand 7 Uhr morgens 761·6
„ 2 „ nachm. 760·9
Temperatur um 7 „ morgens + 18·0
„ „ 2 „ nachm. + 22·0
Regendefizit für Pola: 139·9 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 20·0°
Ausgegeben um 3 Uhr 40 nachmittags.

Börsennachrichten.

Die Wiener und Triester Börsen notierten gestern:

Oesterreichische Credit-Aktien			615·75
Ungarische Credit-Aktien			812·—
Länderbank			505·—
Bankverein			—·—
Unionbank			—·—
Anglobank			—·—
Veitscher Magnesit			1010·—
Budapester Elektrizität			547·50
Skoda-Aktien			821·—
Staatsbahn-Aktien			695·50
Lombarden			119·—
Alpine-Aktien			914·50
Rima-Aktien			683·—
Prager Eisen-Aktien			3170·—
Hirtenberger-Aktien			1522·50
Berg & Hütten-Aktien			1522·50
Südbahn-Prioritäten			—·—
Türken-Lose			230·—
Cosulich-Aktien	282·25	bis	—·—
Gerolimich-Aktien	573·—	bis	—·—
Navigaz. Libera-Aktien	612·50	bis	—·—
Kerka-Aktien	424·50	bis	—·—
Spalato Zement-Aktien	—·—	bis	—·—
Ampelea-Aktien	429·—	bis	—·—
Cantiere Monfalc.-Akt. zirka	—·—	bis	—·—
Nationala	—·—	bis	—·—
Dacia	1377·50	bis	—·—
Triester Tramway			—·—
Oesterreichisch-Ungarische Gas			—·—

Die hiesige Filiale der Creditanstalt übernimmt Börsenaufträge.

---

†

Die Betriebskrankenkasse für das Zivilarbeiterpersonale der k. u. k. Kriegsmarine gibt hiemit bekannt, dass ihr langjähriger und verdienter Beamte, Herr

Wilhelm Lassota

gestern um 5½ Uhr a. m. nach langer Krankheit verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet heute, den 3. Juli l. J. um 6 Uhr p. m. von der Via Campomarzio Nr. 31 aus statt.

POLA, am 3. Juli 1913.

Der Vorstand.

Kinematograph Eden

Programm für heute und morgen:

Der grüne Teufel

Seit dem Bestande der Kinematographie wurde noch kein Film so meisterhaft und effektvoll dargestellt wie dieser, der aus dem berühmten Hause „Vitoscop“ in Berlin stammt.

2000 Meter langer Film! **Die Vorführung währt eine Stunde.**

Demnächst:

„CLEOPATRA“.

Drogerie

G. Tominz

Via Sergia 49

befindet sich im selben Hause, mit provisorischem Eingang vom

Clivo Gianuario Nr. 4.

240

Weiße Marine-Uniformen

Prima Qualität

tadellos gearbeitet

! Streng vorschriftsmäßig !

bei 243

Ad. Verschleißer

Via Sergia 34.

Die

BANCA COMMERCIALE TRIESTINA

(AGENZIA DI POLA)

gewährt Baukredite, eskomptiert Wechsel und übernimmt Einlagen auf Sparbücher und in Kontokorrent zu vorteilhaften Bedingungen. 87

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegsmagazin (Tramwayhaltestelle). 31